

zel, bei den zahlreichen Mitgliedern, die sich mit großem Engagement für das Gelingen der beiden Tage eingesetzt hatten.

Aachen

Manfred Braam

Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jh. bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“

Am 22. Februar 2007 wurde das bereits im Oktober 2006 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) neu eingerichtete Graduiertenkolleg feierlich im Erbdrostenhof zu Münster eröffnet. Grußworte sprachen Privatdozentin Dr. Christiane Frantz vom Institut für Politikwissenschaft in Ihrer Funktion als Sprecherin des Graduiertenkollegs sowie Prof. Dr. Friso Wielenga vom Zentrum für Niederlande-Studien, der den Projektantrag bei der DFG eingereicht hatte. Prof. Dr. Ursula Nelles hob als Rektorin der Universität Münster die Bedeutung der Genehmigung der DFG-Förderung in Höhe von 1,1 Millionen Euro für einen Zeitraum von zunächst viereinhalb Jahren für die Hochschule hervor. Der DFG-Vertreter Dr. Granderath lobte zudem das dem erfolgreichen Antrag zugrunde liegende Konzept der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wünschte den Doktorandinnen und Doktoranden für ihre Projekte viel Erfolg.

Die erste Doktorandenkohorte besteht aus sieben deutschen, einer polnischen sowie zwei niederländischen Stipendiaten. Die Nachwuchswissenschaftler wollen in ihren Dissertationen Antworten auf Fragen der Globalisierung und europäischen Integration mithilfe eines interdisziplinären Blicks auf die Nachbarländer Deutschland und die Niederlande geben. Zu diesem Zwecke ist nicht nur die Zusammenarbeit mit niederländischen Institutionen wie dem Duitsland Instituut Amsterdam intensiviert worden, sondern auch die Zusammenarbeit innerhalb der Philosophischen Fakultät: Am neuen Graduiertenkolleg sind neben dem Zentrum für Niederlande-Studien und dem Institut für Politikwissenschaft auch das Institut für Niederländische Philologie, das Historische Seminar und das Institut für Ethnologie der Universität Münster beteiligt.

Untersucht werden unter anderem Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern sowie Staat und Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme, also Zusammenhänge zwischen Staat, Nation und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus spielen zwei weitere Bereiche eine herausragende Rolle: Zum einen die zivilgesellschaftliche Verständigung zwischen Markt und Staat, die insbesondere die Rolle von Unternehmen als zivilgesellschaftliche Akteure hervorhebt und zum anderen die Bedeutung der Zivilgesellschaft im europäischen Kontext und in transnationaler Perspektive. Schließlich zielt das Graduiertenkolleg auf Aussagen über das Gelingen zivilgesellschaftlicher Interaktionen im Sinne einer Förderung demokratischer Praktiken und Prozesse ab.